

Bearbeiter: Imke Harms
Telefon: 01515 / 325 3010
Telefax: 04131 / 75 666 30
email: i.harms@ingus-net.de
web: www.ingus-net.de

Datum: 25. August 2026

Rundschreiben Nr. 4 / 2026

Mitteilungen für das Wasserrahmenrichtliniengebiet „Mittlere Elbe“

1. Was ist laut DüV aktuell zu beachten?
2. Ernte-Nmin-Ergebnisse nach Getreide und Winterraps 2026
3. Effiziente P-Düngung – Was ist zu beachten?
4. Save the Date: Einladung zum Spritzen-Check

1. Was ist laut DüV aktuell zu beachten?

- Vor der N-Düngung im Herbst ist eine **Düngebedarfsermittlung** zu erstellen! Die N-Düngung nach Getreidevorfrucht zu Winterraps, Wintergerste und Zwischenfrüchten ist bis zu einer Höhe von **maximal 30 kg Ammonium-N/ha bzw. 60 kg Gesamt-N/ha** erlaubt. Nähere Informationen können Sie dem letzten Rundschreiben (03/2026) entnehmen.
- Nach dem Düngejahr ist vor ENNI – Denken Sie an eine **vollständige Dokumentation Ihrer Düngung!**
- Die **Aufnahme von Wirtschaftsdüngern** muss spätestens nach 4 Wochen im Meldeprogramm bestätigt werden.
- Überprüfen Sie, ob alle **Bodenuntersuchungen** für das nächste Düngejahr noch gültig sind. Bodenuntersuchungen haben eine Gültigkeit von 6 Jahren. Grundsätzlich empfiehlt es sich, Bodenuntersuchungen alle drei bis vier Jahre zu erneuern, um eine optimale Versorgung der Bestände mit Grundnährstoffen zu gewährleisten. Nach der Getreideernte ist ein geeigneter Zeitpunkt zur Beprobung der Grundnährstoffe.

2. Ernte-Nmin-Ergebnisse nach Getreide und Winterraps 2026

Der Ernte-Nmin-Wert beschreibt die Menge an mineralischem Stickstoff (Nitrat und Ammonium), die **direkt nach der Ernte** pflanzenverfügbar im Boden vorhanden ist. Der Wert wird beeinflusst durch den N-Entzug und die Höhe der N-Düngung der geernteten Hauptfrucht sowie durch die N-Nachlieferung aus dem Bodenvorrat bis zur Ernte. Damit ist der Ernte-Nmin-Wert ein Maß zur Bewertung der N-Ausnutzung bzw. der N-Effizienz der geernteten Hauptfrucht. Darüber hinaus gibt der Ernte-Nmin-Gehalt die pflanzenverfügbare Stickstoffmenge an, die der Folge- oder Zwischenfrucht in diesem Herbst düngewirksam zur Verfügung steht.

Die diesjährige Ernte-Nmin-Beprobung (0 bis 90 cm) fand zwischen dem 30.06. und 11.08.2026 auf 30 Schlägen statt. Die Ergebnisse sind in der nachfolgenden Abbildung 1 dargestellt. Der durchschnittliche Ernte-Nmin-Wert liegt **nach Getreide** bei **52 kg N/ha** und damit auf einem erhöhten Niveau. Nach **Winterraps** liegt der Wert mit **53 kg N/ha** auf einem durchschnittlichen Niveau.

Nach sonstigem Wintergetreide (**Triticale, Winterroggen**) sowie nach **Wintergerste** liegen die Ernte-Nmin-Werte mit **41 bzw. 42 kg N/ha** auf einem mittleren Niveau, was zu den vielerorts nur durchschnittlichen Erträgen passt. Nach **Sommergerste** zeigt sich ebenfalls ein mittlerer bis leicht erhöhter Ernte-Nmin-Wert von **49 kg N/ha**. Die Raps-Erträge vielerorts hinter den Erwartungen zurück. Der Raps hat i.d.R. die Nährstoffe im Frühjahr ausreichend aufgenommen und dem Boden entzogen. Die Spätfröste während der Blüte reduzierten die Erträge jedoch erheblich.

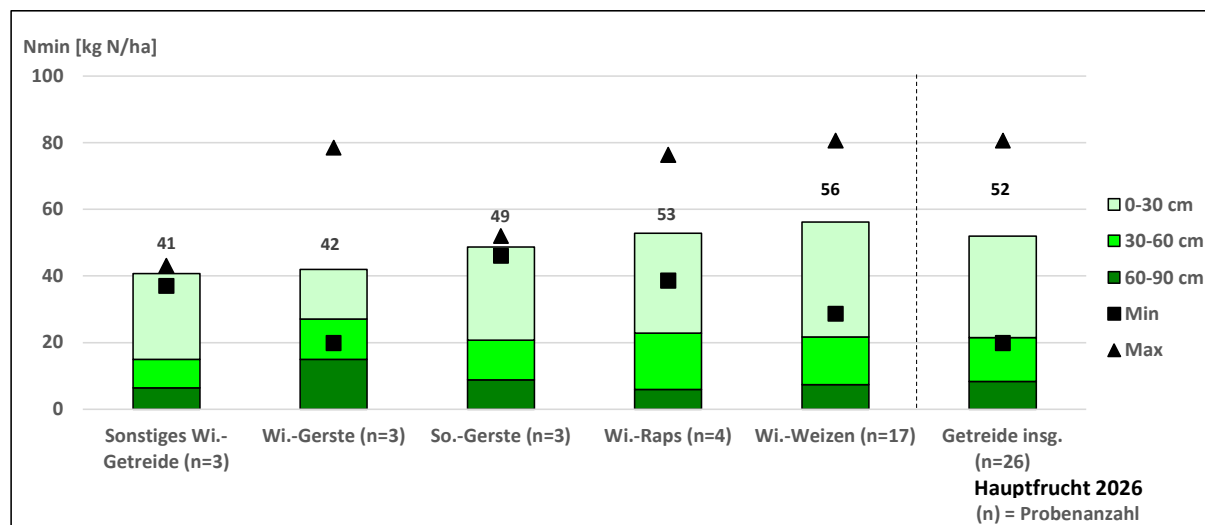


Abb. 1: Ernte-Nmin-Werte 2026 nach Getreide und Winterraps

Die 17 beprobten **Winterweizen**-Schläge zeigen mit durchschnittlich **56 kg Nmin/ha** ein **erhöhtes Ernte-Nmin-Niveau**. Die Erträge blieben vielerorts, trotz guter Proteingehalte, hinter den Erwartungen zurück. Besonders das Hektolitergewicht fiel überwiegend zu niedrig aus. Aufgrund der Hitze zur Kornfüllungsphase Ende Juni kam es zudem vermehrt zu verkümmerten Körnern. Im Gegensatz zu den frühen Weizensorten war bei späten Sorten die N Umverlagerung ins Korn zur Hitzeperiode noch in Gange. Vermutlich verblieb hier vermehrt Stickstoff im Stroh.

Wichtig: Die gemessenen Ernte-Nmin-Mengen stehen den nachfolgenden Kulturen in voller Höhe düngewirksam zur Verfügung. Da der Großteil des Ernte-Nmin-Gehaltes in der Ackerkrume (0 - 30 cm) vorliegt, kann die Herbstdüngung zu Zwischenfrüchten, Wintergerste und Winterraps in vielen Fällen reduziert erfolgen oder ganz darauf verzichtet werden.

3. Effiziente P-Düngung – Was ist zu beachten?

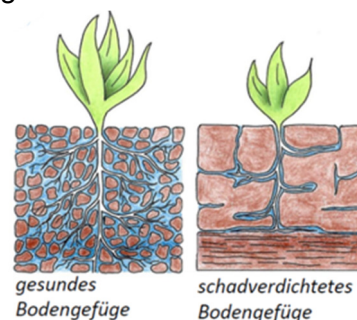
Die Düngung mit Phosphor (P) ist durch die Düngeverordnung (DüV) ähnlich stark reglementiert wie die Düngung mit Stickstoff. Die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Ermittlung und Dokumentation der P-Bedarfsermittlung wurden bereits im Rundschreiben 02/2026 thematisiert.

Neben den rechtlichen Vorgaben erschwert die komplexe **P-Dynamik im Boden** die effiziente P-Versorgung der Kulturpflanzen zusätzlich. Der Großteil des Phosphats ist im Boden fest gebunden und nicht pflanzenverfügbar. Einen deutlich geringeren Teil des Bodenphosphates stellt die labile P-Fraktion dar. Aus dieser kann P jedoch desorbiert bzw. organischer P mineralisiert werden, wodurch dieser pflanzenverfügbar wird. Die kleinste P-Fraktion im Boden ist der direkt verfügbare, gelöste P. Durch die **komplexe P-Dynamik im Boden**, besteht die Herausforderung einer effizienten P-Versorgung der Kulturpflanzen im Ackerbau darin:

1. mineralisch gedüngten **P in der Bodenlösung** zu **halten** und vor Festlegung zu schützen.
2. die **P-Freisetzung** aus der labilen Fraktion zu unterstützen.

Der wichtigste Faktor für eine hohe P-Verfügbarkeit ist der **Boden-pH-Wert**. Dieser sollte im Optimalfall zwischen 6 und 7 liegen. Auch auf leichteren Standorten sollten ein pH-Wert in Richtung pH 6 angestrebt werden, auch wenn die Standard-Bodenuntersuchung dies als „zu hoch“ einstuft. Auf schweren Standorten mit pH-Werten >7 kann der gezielte Einsatz von versauernden Düngern wie z.B. SSA dazu beitragen, die P-Verfügbarkeit zu erhöhen.

Ein weiterer wichtiger Faktor für die P-Verfügbarkeit im Boden ist eine **intakte Bodenstruktur**. P ist im Boden wenig mobil und wird im Gegensatz zu Nährstoffen wie N und K nicht in relevanten Mengen über den Massenfluss transportiert. Die Wurzeln müssen zum P hinwachsen. Dafür ist eine gut durchwurzelbare Ackerkrume ohne Verdichtungen und Störschichten essentiell. Wie gut die P-Verfügbarkeit für die nächste Kultur ist, entscheidet daher schon jetzt die Bodenbearbeitung. Prüfen Sie vor den Arbeitsgängen Ihren Boden mittels Spatendiagnose und passen Sie die Tiefe und das Bodenbearbeitungsgerät den jeweiligen Bedingungen genau an. Eine schlechte Bodenstruktur kann später nur bedingt durch eine Düngung wieder ausgeglichen werden.



Umsetzung einer effizienten P-Düngung

Eine effiziente P-Düngung setzt voraus, dass Phosphat möglichst nah an die Wurzeln gebracht wird. Daher ist es zu empfehlen, **P möglichst vor der Aussaat** mit anschließender Einarbeitung oder per Unterfuß-/Depotdüngung auszubringen. Dies verhindert zudem Verluste durch Erosion und bringt den P direkt dorthin, wo die Pflanzen ihn benötigen. Eine Kopfdüngung im Frühjahr ist i.d.R. weniger effizient, da der P wenig mobil ist und im schlimmsten Fall erst mit der nächsten Bodenbearbeitung in den Wurzelraum gelangt. Zu Sommerungen sollte die P-Düngung ebenfalls vor der Saat erfolgen. Eine weitere Möglichkeit bietet die platzierte P-Unterfußdüngung bzw. die Düngung im Depot. Im Maisanbau ist dies seit vielen Jahren gängige Praxis. Mittlerweile ist eine Unterfußdüngung technisch jedoch auch in weiteren Kulturen wie in Raps (Einzelkornsaat), sowie Zuckerrüben und Kartoffeln möglich. Die Unterfußdüngung sollte jedoch 20-30 kg P_2O_5 /ha nicht überschreiten. Diese Menge reicht

auf sich gut erwärmenden Böden aus, um die Jugendentwicklung zu unterstützen. Höhere Mengen führen dazu, dass die Wurzeln länger aus dem Depot zehren als nötig und dadurch langsamer in die Tiefe wachsen, wodurch wichtiges Bodenwasser in Trockenphasen nicht rechtzeitig erschlossen werden kann. Eine **Kombination aus Unterfuß-/Depotdüngung und einer breitflächigen Düngung** ist bei einem geplanten Einsatz höherer P-Mengen daher empfehlenswert.

4. Save the Date: Einladung zum Spritzen-Check

Wir werden in Zusammenarbeit mit der DEULA Nienburg einen Spritzen-Check am

15. September 2026

um **09.30 Uhr**

in **29485 Trabuhn**

veranstalten. Bei Interesse an einer Teilnahme mit Ihrer Spritze melden Sie sich gerne bei uns. Eine Teilnahme ist aber auch ohne Spritze sehr empfehlenswert!

Die Einladung erfolgt in Kürze.

Wir freuen uns auf Sie!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr WRRL-Beratungsteam „Mittlere Elbe“

Meike Conradt

m.conradt@ingus-net.de

Tel.: 04131/ 75 666 15

Kira Bulz

k.bulz@ingus-net.de

Tel.: 04131/ 75 666 14

Imke Harms

i.harms@ingus-net.de

Tel.: 01515 325 3010



Infokanal



INGUS_GEWASSERSCHUTZ